



AKTUELLE TERMINE AUS DEM LANDKREIS:

13. Juli: Museumsfest Jura-Bauernhofmuseum mit Bauern- und Handwerkermarkt in Hofstetten

27. Juli: Tag der Elektromobilität Eichstätt, Residenzplatz

27. September: „Wos gibt´s heind?“ – Traditionelles aus dem Altmühltal für Familien, Jura-Bauernhofmuseum

Baumbiege-Simulator an die Kreisfeuerwehr übergeben

Um in der Unfallverhütung bei Einsätzen noch besser ausgebildet zu sein, hat der Landkreis Eichstätt mit finanzieller Unterstützung durch das Sponsoringprogramm der Sparkasse Ingolstadt einen Baumbiegesimulator angeschafft. Landrat Anton Knapp hat ihn zusammen mit Vorstandsvorsitzendem Dieter Seehofer an die aktiven Feuerwehrler im Feuerwehrgerätehaus Lenting offiziell seiner Bestimmung übergeben.

MEHR INFOS:

„Da in den letzten Jahren die Unwetterereignisse, insbesondere auch Sturmschäden und die daraus resultierenden Risiken für die Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Landkreis zunahm, wird durch diese Anschaffung die Arbeitssicherheit beim Umgang mit Motorsägen und die Unfallverhütungsausbildung selbst erheblich verbessert“, betonte Landrat Knapp bei der Übergabe und dankte der Sparkasse Ingolstadt für den Zuschuss in Höhe von 20.000 Euro. Vorstandsvorsitzender Seehofer unterstrich die Wichtigkeit dieser Anschaffung, bergen doch Baumstämme, die unter Spannung stehen, ein besonderes Gefahrenpotential. „Auch erfahrenen Mitarbeitern fällt es nicht leicht, die Spannungsverhältnisse von gestürzten Bäumen richtig einzuschätzen. Jedes Jahr kommt es nach Windbruch zu zahlreichen Unfällen bei den Aufräumarbeiten. Mit Hilfe des Simulators kann der ehrenamtliche Helfer kontrolliert und gefahrlos das Sägen an verspannten Bäumen üben. Deshalb hielten wir die Anschaffung

eines derartigen Simulators sofort für eine sinnvolle Angelegenheit.“



Foto: Preis

Dass die Ausbildung der Personen, die im Einsatz mit der Kettensäge arbeiten, sich lohnt, darauf wies auch der Eichstätter Kreisbrandrat Martin Lackner hin, der sich im Namen der Feuerwehrler im Landkreis für die Anschaffung bedankte. Seit einigen Jahren schreibe der Kommunal-Unfall-Versicherungsverband- Bayern vor, dass auch Feuerwehren mit dem sog. Motorsägenführerschein den Nachweis von fachgerechten Motorsägenkenntnissen erbringen müssen. Eine zeitgemäße Ausbildung auf Landkreisebene sei unabdingbar, auch in Zukunft möchte der Landkreis für die motovierte Kameraden den Ausbildungsstand erhöhen und auch technisch am Ball bleiben. Der Kreisbrandrat wünschte den zukünftigen Ausbildern KBM Christian Rucker und 1. Kommandanten Christian Hubrich von der Feuerwehr Lenting eine stets unfallfreie Übungs- und Einsatzzeit. Im Anschluss an die Einweihungsfeier konnten



die Gäste noch die neue Übungsstrecke und den Leitstand besichtigen.

Regina Otte ist die neue Juristin am Landratsamt Eichstätt

Mit Regina Otte hat eine neue Juristin ihren Dienst am Landratsamt Eichstätt angetreten. Die 28jährige gebürtige Erlangerin ist seit kurzem für die Leitung der Abteilung 4 verantwortlich und ist für alle rechtlichen Belange der Abteilung verantwortlich, also für Bauwesen, Natur- und Umweltschutz sowie Wasserrecht.

MEHR INFOS:



Foto: Preis

Die Regierungsrätin hat ihr Abitur am Ohmgymnasium erlangen abgelegt, anschließend ab 2005 das Studium der Rechtswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg aufgenommen und 2011 das 1. Staatsexamen abgelegt. Ihr Rechtsreferendariat leistete Regina Otte am Oberlandesgericht Nürnberg ab, im November 2013 folgte das 2. Staatsexamen. „Das Jura-Studium hat mich schon gereizt, obwohl ich vorher auch mit Biologie geliebäugelt hatte oder mit der Physiotherapie. Nach dem Abitur habe ich ein dreimonatiges Praktikum in der Kopfklinik Erlangen auf der neurochirurgischen Station abgeleistet, um mal in diesen Beruf hinein zu schnuppern“, erzählt Regina Otte. Die Entscheidung fiel dann doch für Jura. Nach dem Abschluss des 1. Examens mit guten Noten habe sie sich richtig aufs Referendariat gefreut: „Hier merkte

ich, dass Jura mit der ganzen Bandbreite des Lebens zu tun hat. Der Praxisbezug hat mich sofort fasziniert“, so die Volljuristin. Für das Landratsamt Eichstätt hat sich Regina Otte „ganz bewusst entschieden“: Sie kennt Eichstätt bereits von privaten Besuchen, außerdem habe die Landkreisbehörde überall einen guten Ruf – „und der hat sich gleich in den ersten Tagen bestätigt, denn ich wurde sehr positiv aufgenommen und es macht mir Freude, hier in der Residenz zu arbeiten“. Momentan ist sie dabei, sämtliche Landkreisgemeinden besser kennen zu lernen und sich in die spezifische Materie einzuarbeiten.

Eichstätter Altenpflege-Azubis werden „gebauchpinselt“

Die Verbesserung und finanzielle Förderung der Ausbildung zum Altenpfleger standen im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung, zu der die Eichstätter Altenpflegeschule und deren künftiger Träger, die Hans-Weinberger-Akademie (HWA), ins Eichstätter Landratsamt eingeladen hatten. Zahlreiche Vertreter von ausbildenden Heimen und Pflegediensten ließen sich über die neuesten Entwicklungen informieren. Landrat Anton Knapp wies in Anbetracht des demographischen Wandels auch auf die große Bedeutung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises hin. „Es ist wichtig, dass wir auch künftig eine ausreichende Zahl qualifizierter Altenpfleger haben, die sich um die Bedürfnisse unserer Senioren kümmern. Ich bin froh, dass wir mit der HWA einen kompetenten Partner gefunden haben, der die Schule in eine gute Zukunft führen wird“, unterstrich der Landkreischef.

MEHR INFOS:

Schulleiter Arthur Sparaga erinnerte an die von der Bayerischen Staatsregierung ausgerufene „Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege“. Darin hätten alle beteiligten Verbände und Gewerkschaften Maßnahmen vereinbart, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. So seien die durch den Besuch der Altenpflegeschule verursachten „Fehlzeiten“ künftig nicht mehr im Heim nachzuarbeiten. Fer-



ner müssten die Schüler während der Unterrichtsblöcke keinen Wochenenddienst ableisten. Zudem erwerbe jeder Altenpflegeschüler mit bestandener Prüfung und unter gewissen Voraussetzungen quasi als „Bonus“ auch die Mittlere Reife. All dies veranlasste einige Heim- und Pflegedienstleiter zu der Feststellung, dass die Altenpflege-Azubis künftig „gebrauchspinselt“ werden. Dazu passt auch die von Sparaga zitierte jüngste Aufforderung des Kultusministeriums: „Gehen Sie gut mit Ihren Auszubildenden um und investieren Sie so in die Zukunft junger Menschen und die Ihrer Einrichtung.“



Einen regen Gedankenaustausch gab es bei der Infoveranstaltung rund um das Thema Altenpflege, zu der der Landkreis Eichstätt eingeladen hatte. Das Bild zeigt (v.li.) Landrat Anton Knapp, HWA-Direktorin Mona Frommelt, Maren Siegl und Markus Kaindl von der Arbeitsagentur Ingolstadt sowie Schulleiter Arthur Sparaga. Foto: Landkreis Eichstätt

Unterstützung erfährt die Altenpflegeausbildung künftig verstärkt auch durch die Agenturen für Arbeit. Deren Service und finanzielle Förderangebote erläuterten Maren Siegl und Markus Kaindl von der Arbeitsagentur Ingolstadt. So gewähre die Arbeitsagentur Zuschüsse zum Arbeitslohn und anteilig Weiterbildungskosten. Dies nahm HWA-Direktorin Mona Frommelt zum Anlass, auf die Schulgeldfreiheit der Ausbildung an der Eichstätter Altenpflegeschule hinzuweisen. Ferner stellte sie in ihrem Vortrag „Berufsfeld Altenpflege – Karriere leicht gemacht“ die zahlreichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar. Sogar der „Durchstieg vom Pflegefachhelfer zum

Studium“ sei möglich und werde von der Altenpflegeschule Eichstätt tatkräftig unterstützt.

Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten im Bauernhofmuseum



Foto: Stark

Drei Stunden lang war der Museumsgarten des Jura-Bauernhofmuseums Hofstetten von fröhlichen, aber teilweise auch sehr tiefgründigen Balladen und Moritaten erfüllt, als Kreisheimatpfleger Dominik Harrer zum traditionsreichen Volksmusiknachmittag einlud. Viele Besucher aus Nah und Fern folgten der Einladung und ließen sich von den Moritatenängern des Bezirks Oberbayern unter dem Motto „Schee langsam fand ma o!“ erheitern. Die Leitung hatte der Chef des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern und Volksmusikpfleger Erich Schusser, dem es wieder gelang, alle älteren und jüngeren Besucher zum Mitsingen zu animieren. Auf dem Programm standen wilde Ereignislieder und lustige Wirtshausgesänge beispielsweise über die ertrunkene Müllerstochter, den treulosen Vater, ein Drama in den Bergen oder den knausrigen Ehemann. Auch gesellige Lieder aus der oberbayerischen Überlieferung kamen nicht zu kurz – so etwa über das Loisachtal, den Böhmerwald, den Dudlhofer oder das schwarz-braune Gamserl.

Damit alle Teilnehmer textsicher waren, verteilte das Volksmusikarchiv kleine Liederheftchen, die man später mitnehmen durfte. Für die passende musikalische Umrahmung sorgte neben Ernst Schusser auch die Blaskapelle Möckenlohe unter der Leitung von



Dominik Harrer. Erstmals erfolgte heuer eine lustige „Wadlprämierung“, bei der sich sieben mutige Herren und eine Dame den kritischen Augen der Jury stellten. Der Gewinner war – die Dame, welche die Mitkonkurrenten gekonnt austach und über ihren Sieg förmlich jubelte. Für das leibliche Wohl sorgte der Jura-Back-Service mit hausgemachten Kuchen, Kaffee und Getränken. Auf dem Heuboden hatten die Besucher die Möglichkeit, die Sonderausstellung über das Zinngeschirr zu besichtigen. Der gemütliche Singnachmittag zählt seit vielen Jahren übrigens zum festen Programmpunkt der Museumsveranstaltungen im Jahreslauf.

Neue Wasserstrahlanlage an der Berufsschule Eichstätt



Foto: Hössl

An die Fachabteilung Natursteintechnik konnte Landrat Anton Knapp die neue Wasserstrahlanlage übergeben. Die CNC-gesteuerte Maschine ist ein weiterer wichtiger Bestandteil in einer modernen zeitgemäßen Ausbildung an der Berufsschule. Das Ergebnis der neuen Anlage konnte sich sehr gut sehen lassen: Schulleiter Dr. Alfons Frey (Mitte) übergab an den Landkreischef dessen Namenszug aus Naturstein, der vorher von OStR Bernhard Schäffler (2.v.li.) und den Schülern der Klasse NWM 10B programmiert und hergestellt worden war.

Außerschulische Lernorte im Naturpark Altmühltal – Vorbildliches Projekt in Zusammenarbeit mit der KU Eichstätt

Das Klassenzimmer verlassen, Natur und Geschichte erleben – wo gäbe es dafür bessere Möglichkeiten

als in einem Naturpark! Eine tolle Broschüre des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und –didaktik der Universität Eichstätt lädt zu einer spannenden Entdeckungsreise durch Naturlebensräume, Burgen, Informationszentren, Museen und Steinbrüchen ein und bietet Einheimischen wie Touristen vielfältige Erlebnisse und einzigartige Lernerfahrungen an. „Bildung wird ja nicht nur in der Schule vermittelt. Außerschulische Lernorte gewinnen deshalb eine immer größere Bedeutung und helfen dabei, die Theorie sinnvoll mit der Praxis zu verbinden“, unterstrich Landrat Anton Knapp bei der Präsentation der Broschüre im Infozentrum Notre Dame. Er wünsche Lehrern, Schülern, Jugendgruppen und Familien spannende Erlebnisse zu jeder Jahreszeit. Der Landkreischef dankte ausdrücklich dem Umweltpädagogen Johann Bauch von der Fachstelle Umweltbildung des Infozentrums für die Unterstützung der Studierenden und deren Arbeit. Neben dem Landrat nahmen auch der Geschäftsführer des Naturparks Altmühltal, Christoph Würflein sowie zahlreiche Vertreter der Lernstandorte teil.

MEHR INFOS:



Naturpark-Geschäftsführer Christoph Würflein, Edgar Mayer und Prof. Klaudia Schultheis von der Universität Eichstätt, Landrat Anton Knapp sowie Umweltpädagoge Johann Bauch.
Foto: Preis

Mit der Vorstellung fand ein einjähriges Projekt, das im Sommer 2013 begonnen hatte, seinen gelungenen Abschluss. Mit großer Begeisterung suchten 40 Studierende der Fakultät die einzelnen im Heft abgebildeten Lernorte im Naturpark auf, sprachen mit den



Verantwortlichen, sammelten die wichtigsten Informationen zu den Angeboten und Inhalten, zum pädagogischen Konzept, zu Öffnungszeiten und besonderen Highlights. Daraus entstand mit der fachlichen und finanziellen Unterstützung des Naturparkzentrums Altmühltal wie des Landkreises Eichstätt eine ansprechende Broschüre, die dank vieler Fotos und einem professionellen Layout sowie wertigem Inhalt punktet.

Auch Prof. Dr. Klaudia Schultheis und ihr wiss. Mitarbeiter Edgar Mayer lobten die geleistete Arbeit und das gezeigte Engagement aller Beteiligten: „Das Aufsuchen von Lernorten außerhalb der Schule – der Unterrichtsgang in die Natur, zu kulturellen und historischen Stätten oder Wirtschaftsbetrieben – hat eine lange didaktische Tradition. Viele Themen des Lehrplans legen es nahe, Orte außerhalb der Schule in die Unterrichtsplanung mit einzubeziehen und für das Lernen der Kinder didaktisch zu nutzen. Gerade in der heutigen Zeit macht es Sinn, den Kindern die unmittelbare Begegnung mit der nahen Umwelt für ihr Lernen zu erschließen“, betonte Prof. Schultheis. Die Idee zur Broschüre sei durch ein Seminar zum Sachunterricht entstanden, das mit dem Thema „Lernen an außerschulischen Orten“ vertraut machen sollte. Wichtig sei dem Fachbereich der praxisbezogene Teil gewesen, der sich mit fundiert recherchierten theoretischen Grundlagen ergänzen sollte. „Nach einiger Recherche stellten wir fest, dass es doch toll wäre, wenn die wesentlichen Informationen zusammengefasst wären. So entstand die Idee zu dieser wunderbaren Broschüre“, freut sich die Professorin. Die Arbeit habe allen Studierenden viel Spaß gemacht, außerdem könne man nun gemeinsam stolz auf ein erfolgreiches Kooperationsprojekt sein. „Ich danke unseren Studierenden für ihre Begeisterung ihr ihr Engagement!“, lobte Klaudia Schultheis und bedankte sich mit Edgar Mayer und Johann Bauch bei den Verantwortlichen der einzelnen Standorte für die tatkräftige Unterstützung. Auch Landrat Knapp wünschte der Broschüre eine gute Verbreitung und dankte zusammen mit den Universitätsmitarbeitern dafür, dass sie ein gutes Beispiel gegeben haben,

wie die Universität und die Region fruchtbar zusammenarbeiten können.

Vorbildliche Denkmalpflege, wie sie besser nicht sein könnte – Unglaublicher Einsatz von 22 Jugendlichen

„Hier wurde Denkmalpflege betrieben, wie sie vorbildlicher nicht möglich ist.“ Der Eichstätter Landrat Anton Knapp, zugleich 1. Vorsitzender des Naturpark Altmühltal, brachte es bei der Einweihung und Übergabe des frisch sanierten Backhäuschens von Geyern an die Eigentümerfamilie auf den Punkt. Insgesamt 22 junge Erwachsene waren im Rahmen eines Projektes der Deutschen Stiftung Denkmalpflege (der Jugendbauhütte) in Geyern tätig, um in drei Semimetappen ein Backhäuschen zu sanieren, das vermutlich im frühen 19. Jh. in Geyern bei Weißenburg erbaut wurde und zu einem großen Wirtschaftshof gehörte. Das Backhaus schlummerte seit Jahren einen relativ sicheren Dornröschenschlaf – und ist jetzt zu neuem Leben erwacht! Die ganze Ortschaft feierte dies zusammen mit vielen Ehrengästen und stolzen Jugendlichen.

MEHR INFOS:

Denkmale sind Zeugnisse unserer Geschichte, die es über Generationen hinweg zu erhalten und zu pflegen gilt. Damit bei jungen Menschen die Faszination für historische Bauten, alte Handwerkstechniken und Bauweisen geweckt wird und weiter wächst, entwickelte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Idee der Jugendbauhütten: „Mit dieser Idee wird an die Tradition mittelalterlicher Bauhütten angeknüpft und junge Menschen werden so in einem praxisorientierten, erlebnisreichen Jahr mit der Denkmalpflege vertraut gemacht, um Verantwortungsbewusstsein für unser bauliches Erbe zu gewinnen“, betont Christoph Bückler, Leiter der Jugendbauhütte Regensburg, der zusammen mit den jungen Menschen gearbeitet hatte und sehr stolz auf die fleißige Truppe ist, die sich aus Jugendlichen verschiedenster Bundesländer wie auch dem Ausland zusammensetzte. Auch Christine Orth, Projektkoordinatorin für Jurahäuser und historisch wertvolle Gebäude beim Naturpark Alt-



mühlthal e.V. in Eichstätt, welche das Projekt ehrenamtlich viele Stunden unterstützt hatte, zeigte sich glücklich über den Erfolg: „Das so gekonnt sanierte historische Backhaus ist ein Erfolg der jungen Leute – und gleichzeitig ein großer Erfolg auch für die Denkmalpflege und die Jurahauskultur in unserer Heimat.“



Das Bild oben zeigt die fleißige Truppe am Einweihungstag zusammen mit den Ehrengästen. Am Bild unten freut sich Eichstätts Landrat Anton Knapp zusammen mit Christine Orth, Koordinatorin des Projektes Jurahaus, über das gelungene Werk. Fotos: Preis

Christine Orth war es denn auch, die den Startschuss für das Sanierungsprojekt gab. Sie erinnerte sich an das Objekt, als sie ins Gespräch mit Christoph Bückler, dem Leiter der Jugendbauhütte in Regensburg kam. Dieser war nämlich auf der Suche nach genauso einem Projekt. Alles passte, das Häuschen, die Eigentümer Cornelia und Gerhard Treiber, die Dorfgemeinschaft und die Infrastruktur vor Ort für die

Unterkunft von 22 jungen Menschen mit ihren Referenten. Einige Monate später begann die erste Seminarwoche der praktischen Art, der noch zwei weitere Seminarwochen und insgesamt über 2.000 Arbeitsstunden unter Anleitung von Fachreferenten folgen sollten.

„Die komplette Vorarbeit bis zu diesem Zeitpunkt lief mehr als reibungslos“, freuten sich auch Landrat Anton Knapp (Eichstätt) und stellv. Landrat Robert Westphal (Weißenburg-Gunzenhausen) vor Ort. Beide Landkreischefs hatten sich kontinuierlich über den Fortgang des einmaligen Projektes informiert und waren selbst vor Ort, um sich von den Freiwilligen Arbeitstechniken und –schritte zeigen zu lassen. Alle Behörden und Gremien sagten von Anfang an ihre Unterstützung zu. Das Bayerische Landesamt für Denkmalschutz war begeistert von der Idee, das Backhäuschen wieder seiner Funktion des Brotbackens zuzuführen, das Amt für Ländliche Entwicklung unterstützte das Vorhaben ebenfalls, Landräte, Bürgermeister sowie die komplette Dorfbevölkerung stand und stehen hinter dem Projekt. Und dieses geballte Engagement hat nun ein glückliches Finale gefunden! Die Gruppe, die sich erst seit Anfang September 2013, dem Beginn ihres freiwilligen Jahres in der Denkmalpflege, kennt, schaffte Unmögliches und begeisterte durch ihre Dynamik alle Projektbeteiligten. Die Eigentümerfamilie Treiber bot den Jugendlichen familiäre Strukturen vor Ort und kümmerte sich um die Bedürfnisse mit großem Einsatz.

Biologische Vielfalt im Naturpark Altmühlthal fördern – Tolle Sponsoring-Aktion zugunsten von Natur und Bienen

Ausgedehnte Wälder, tief eingeschnittene Täler, Felsriffe aus der Jurazeit, Wacholderheiden und verträumte Orte charakterisieren den Naturpark Altmühlthal. Mit rund 3000 Quadratkilometern Fläche ist er einer der größten Naturparke Deutschlands. Die Vielfalt der Naturlebensräume bestimmt auch die Biologische Vielfalt im Naturpark: Den Artenreichtum zu bewahren und zu fördern ist eine wichtige Aufgabe des Naturparks und seiner Kooperationspartner. Seit kurzem ist ein



neues Stück Naturschönheit dazugekommen, denn das Informations- und Umweltzentrum pflanzte in Zusammenarbeit mit Europarc Deutschland und dem Imker-Kreisverband Eichstätt eine Vielzahl von traditionellen Obstbaumarten, einheimischen Sträuchern und blühenden Stauden im Wert von 2000,- Euro am Sitz des Bienenlehrstandes Eichstätt. „Ich freue mich, dass diese Kooperation zustande gekommen ist, denn vielfältige Blumenwiesen sind nicht nur eine landschaftsökologische Aufwertung des Ortes und Nahrungsquelle für Bienen, Schmetterlinge und Vögel, sondern auch Erlebnisräume für die Bewohner und Gäste des Naturparks“, unterstrich Johann Bauch, Umweltpädagoge und Koordinator der Pflanzaktion. Mit besonderer Freude begrüßte dieser Tanja Schorer-Dremel, MdL und stellv. Landrätin als „mit zupackenden Ehrengast“.



Foto: Preis

MEHR INFOS:

Mit dem „Jahrzehnt der Wälder“ will Europarc Deutschland e.V. darauf aufmerksam machen, dass sich ein wirkungsvolles Engagement für den Wald über längere Zeiträume erstrecken muss. Das von der UNO initiierte „Jahr der Wälder“ im Jahr 2011 wurde dabei als Auftakt begriffen, um auch in den nächsten Jahren Projekte zu fördern, die ihren Schwerpunkt im Natur-, Kultur-, und Nutzungsraum Wald haben. In Kooperation mit der Town & Country Haus Lizenzgeber GmbH gehen ab sofort 150,- Euro für jedes verkaufte Niedrigenergiehaus an Europarc Deutschland e.V., damit Nachhaltigkeits- und Umweltprojekte durchgeführt werden können. Johann Bauch dankte dem Sponsor Town &

Country herzlich für die Bereitstellung der Gelder und die Unterstützung des Biodiversitätsprojektes. Bereits im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen eine große Baumpflanzaktion von Eiben am Eichstätter Frauenberg als Sponsor begleitet.

Die Anpflanzungen der alten Obstbaumarten und einheimischen Sträucher dienen als gutes Vorbild auch für die Information der Bevölkerung über die Gestaltung von öffentlichen Grünflächen und Privatgärten. „Wir Imker freuen uns sehr, dass mit dieser Maßnahme der Artenreichtum unserer Heimat bewahrt und gefördert wird. Der Bienenlehrstand bot sich förmlich dazu an, Gehölzen wie beispielsweise dem Speierling, der Kornelkirsche, der Deutschen Mispel, der Felsenbirne, der Ohrweide oder der Gold-Johannisbeere einen neuen Lebensraum mit vielen interessierten Besuchern zu bieten. Und unsere Bienenvölker haben auch etwas davon“, freute sich Josef Hagemann, Vorsitzender des Imker-Kreisverbandes.

Da die Pflanzaktion künftig auch in umweltpädagogische Führungen einbezogen werden soll, halfen auch Naturparkführer bei der jüngsten Pflanzaktion tatkräftig mit: Johann Bauch und Susanne Höltken krepelten zusammen mit weiteren vielen Ehrenamtlichen die Ärmel auf und griffen zu Schaufel und Spaten. Einen ganzen Tag lang wurde gearbeitet, um die gesponsorten Pflanzen fachgerecht in die Erde zu bringen – Unterstützung kam hierbei sogar vom Bund Naturschutz und dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt, vertreten durch Michael Strixner. „Wir machen jetzt hier den Anfang und freuen uns, wenn die Aktion auch in den Folgejahren weitergeht bzw. sogar eifrige Nachahmer findet“, wünscht sich Johann Bauch.

Impressum

Landratsamt Eichstätt
Stabstelle PR
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt
Telefon: 08421/70-360
E-Mail: pressestelle@lra-ei.bayern.de
Internet: www.landkreis-eichstaett.de
